



RÄTISCHES THEATER, TEATER RETIC, TEATRO RETICO

sinnvoll, nötig, erwünscht, erwartet, einem Bedürfnis entsprechend, finanzierbar
das Theater in der Nähe, unser Theater, richtig dimensioniert

IDEE

Ein "**Theater für den Kanton Graubünden**", dreisprachig, Grundensemble und -struktur für ein professionelles Repertoire (ca. 10 Produktionen/Jahr), zusätzlich Koproduktionen und unterstützende Aktionen nach Wunsch mit den Regionen/Kreisen, Austausch, Konfrontation, Schulung, Begleitung. Personelle, technische und materielle Grundausstattung für den Eigenbedarf und für die Beratung und Unterstützung der regionalen Gruppen.

Grundausrichtung Schauspiel mit zusätzlichen Erweiterungsmöglichkeiten für einzelne Projekte in Musiktheater, Ballett, Festspiel, Animation und Innovation. Gastspiele als zusätzliche Konfrontation. **Das Theater zwischen Nord und Süd - für den Kanton, mit dem Kanton!**

GRUNDSTRUKTUR

Haus/Häuser ein Theater mit den üblichen Räumlichkeiten in Chur, Bühne, Studio, Proberäume, Sitzungsräume, Werkstätten, Ateliers, Verwaltungsräume, Garderoben, sanitäre Einrichtungen, Lagerräume, Zufahrten, Empfangshalle Zuschauerseite ... **Als Fernziel:** eingerichtete Aufführungs- und Produktionsräume (Bau- und Ausstattungsberatung durch **rtr** für Turnhallen und Mehrzweckhallen) in den verschiedenen Regionen/Kreisen (grosses Potential schon vorhanden)

Betrieb Künstlerisches-, Technisches-, Verwaltungs-, und Kontaktpersonal in Chur und in den Regionen/Kreisen (ca. 50 Arbeitsplätze) für die Produktion, Organisation, Präsentation und für den Austausch der Aufführungen. In jeder Region, resp. in jedem Kreis soll als Fernziel eine technisch versierte personelle Betreuung aufgebaut werden, die den regionalen Laiengruppen und dem **rtr** für die Aufführungen zur Seite steht (gewisses Potential schon vorhanden)

Trägerschaft Verein oder Genossenschaft mit Unterstützungsvereinigungen in allen Regionen/Kreisen

Zuschauer Zentrale und regionale Zuschauerorganisationen, Zuschauerkreise, Abonnements, Theaterclubs, Studiogruppierungen, Fördervereine, Fan-Clubs, Laienspielgruppen usw., die als Basis für das Theaterleben und für deren Ausrichtung als Gesprächspartner auftreten (grosses Potential schon vorhanden) in allen Regionen/Kreisen

ENTSCHEIDUNG, BEGRÜNDUNG, MOTIVATION

Grundentscheidung für ein Theaterleben im und für den Kanton Graubünden.

Theater als kulturelle Erscheinung, als Steigerung der Lebensqualität, resp. Inhalt, als Gespräch in und zwischen den Regionen, als Konfrontation, als Erziehungsfaktor, als kollektive und praktische kulturelle Erfahrung.

Zu motivieren wie Schulen, Spitäler, Museen, kantonales Tiefbauamt mit Aussenstationen usw. motiviert wurden.

BEISPIELE, PROJEKTPOTENTIAL

Bisher, zB.: La Stria, Il Pitschen Prinzi, Frisal-Frisal, Mesocco, Das Walserschiff, Adam da Chamues-ch, La Pedra Grossa, Bündner Wirren, Churer Freilichtspiele, Churer Wiehnacht, Cernel Magic, Domat/Ems, Fähnlein, Muntanellas, Munt Sogn Gieri, Prättigauerfest, Winzerfest ...

nach dem Prinzip: aus der Region was aus der Region kommen kann, mit der Region was mit der Region entstehen kann, in die Region was in die Region gehen kann. **Dort unterstützen wo Unterstützung erwünscht und nötig ist.**

Zukunft: es wurden verschiedentlich Grundgespräche gesucht aus den Regionen La Punt, Bergell, Unterengadin, Rheinwald, Davos, St. Moritz, Domleschg, Surset, Surselva, Bravuogn/Bergün, Chur.

Projektpotential pro Jahr je nach Grösse ca. 3 Koproduktionen **rtr-regional**, nebst Austausch und Spiel des Theaterprogramms **rtr** (im Endausbau 6 Normalprojekte und 4 Studioinszenierungen).

FINANZEN

Ausgaben (1991): Für das **rtr** mit Hauptsitz in Chur: ca. 6 Mio./jährlich für das gesamte regionale und kantonale Programm. Personalkosten (ca. 50 feste Arbeitsplätze) 4 Mio (67%), Verwaltung 1 Mio (17%), Produktionen ca. 0.6 Mio (10%), Reserve und Garantie ca. 0.4 Mio (6%)

Einnahmen (1991): Feste Subventionen Kanton 3 Mio (50%), Gemeinden inkl. Chur 2 Mio (33%), Bund und Einspielung ca. 1 Mio (17%)

Für die regionalen Produktionen: Ausgaben und Einnahmen im Rahmen der bisherigen Arbeiten der regionalen Laienproduktionen und Profis/Laien Gemischtproduktionen.

AUSSAGEN DAZU

Bundesamt für Kultur, BAK:

"... Das Bundesamt für Kulturpflege (BAK) unterstützt die Bestrebungen der Initianten für ein "Rätisches Theater". Es anerkennt den Mut, neue Wege zu versuchen, um das Theaterleben in einer geographisch und sprachlich so komplexen Landschaft, wie es der Kanton Graubünden darstellt, zu aktivieren. Es beurteilt die Programmpunkte des "Rätischen Theaters" als von der Sache her gerechtfertigt und erstrebenswert ..." (Dörig, 1985)

Christian Aliesch:

"Zum kulturpolitischen Auftrag gehört die Wahrung der Kontinuität und der Flexibilität" (1991)

Georg A. Eckle:

"Kultur ist kein Nebengleis suspekter Randerscheinungen der Gesellschaft, sie ist eigentlich die Lehrmeisterin aller anderen Lebensbereiche." (1991)

Vernehmlassung Kulturartikel:

1. Bund und Kantone tragen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten dazu bei, das kulturelle Erbe zu pflegen, die kulturelle Entwicklung und Vielfalt des Landes zu fördern und das Verständnis für die gemeinsamen kulturellen Werte zu stärken.

2. Der Bund kann Kantone, Gemeinden und Private in ihren Bemühungen um die Erhaltung kultureller Güter und um die Förderung kulturellen Schaffens unterstützen. Er berücksichtigt dabei besonders die kulturellen Anliegen wenig begünstigter Landesteile.

3. Der Bund kann die kantonalen, kommunalen und privaten Bemühungen durch eigene Vorkehren gezielt ergänzen ... (Textvorschlag, 1990)